

Verthes-Besser & Mauke in Hamburg ferner:

1903. **Sieveling, A. W.**, 25. Bericht üb. die Leistungen d. weibl. Vereins f. Armen- u. Krankenpflege gr. 8. In Comm. Geh. * 6 N \mathcal{A}
 1904. **Zolltarif**, neuer Brasilischer, nach den Bestimmgn. d. Decrets Nr. 1914 vom 28. März 1857 u. den neuesten Abändergn. desselben ic. Uebers. von F. W. v. Einstow. gr. 8. Geh. * 1½ f

Pfaundler in Innsbruck.

1905. **Comini, L. v.**, die Traubensäule u. ihre Folgen m. besond. Berücksicht. ihres epidem. Charakters in der Gegend v. Bozen ic. Lex.-8. In Comm. Geh. * 12 N \mathcal{A}
 1906. **Meyer, M.**, Ulrich v. Starckenberg. Ein Drama in 5 Akten. 8. In Comm. Geh. * 1 f

Schauenburg & Co. in Jahn.

1907. **Cyclus** organisch verbundener Lehrbücher sämtlicher medicin. Wissenschaften. Hrsg. v. C. H. Schauenburg. 9. Thl. 1. Hft. gr. 8. Subscr.-Pr. * 7 N \mathcal{A} ; Ladenpr. * 1½ f
 Inhalt: Schiff, Lehrbuch der Physiologie. 1. Hft.

Schmidt's Verlag in Halle.

1908. **Gegenbaur, C.**, anatomische Untersuchung eines Limulus m. besond. Berücksicht. der Gewebe. gr. 4. Geh. * 2½ f
 1909. **Scriber's, Ch.**, Seelen-Schlag. Ein Andachts- u. Erbauungsbuch. Hrsg. v. G. A. Bandermann. 2. Thl. 8. Geh. * 28 N \mathcal{A}
 1910. **Bohla, M. J.**, Liederbuch f. katholische Schulen sowie für Gymnasien u. Realschulen. 8. Geh. * 4 N \mathcal{A}

J. G. Schmitz' Sortiment-Buchh. in Köln.

1911. **Zeitschrift** f. das Notariat. Hrsg. v. dem Verein f. das Notariat in Rheinpreußen. 3. Jahrg. 1858. Nr. 1. gr. 4. In Comm. pro cplt. baar * 2 f

Schulthess in Zürich.

1912. **Jahn, A.**, Chronik od. geschichtliche, ortskundliche u. statistische Beschreibung d. Kantons Bern, alten Theils. 6 Pfgn. 4. 1857. Geh. * 4 f 4 N \mathcal{A}

Schulthess in Zürich ferner:

1913. **Kurz, A.**, Rechtsfreund f. den Kanton Bern, ein populäres Lehrbuch d. bernischen Privatrechts m. Formularien 2. Aufl. gr. 8. Geh. * 1 f 6 N \mathcal{A}
 1914. **Studer, G.**, über das Buch Hiob. Ein öffentlicher Vortrag. gr. 8. Geh. 9 N \mathcal{A}

W. Schulze in Berlin.

1915. **Görke, M.**, das Bibel-Jahr od. die ganze heil. Schrift zum tägl. Haus-Gottesdienste. 2. Bd. 1. Pfg. Lex.-8. Geh. * 4 N \mathcal{A}

Steiner'sche Buchh. in Winterthur.

1916. **Geilfuß, G.**, Helvetia. Vaterländische Sage u. Geschichte. 3. Aufl. 2-5. Pfg. gr. 8. Geh. à * 8 N \mathcal{A}

Stiller'sche Hofbuchh. in Schwerin.

1917. **Zeitschrift**, kirchliche. Hrsg. v. Th. Kliefoth u. D. Mejer. 5. Jahrg. 1858. 1. u. 2. Pft. gr. 8. pro cplt. Halbjährlich * 2½ f

Theissing'sche Buchh. in Münster.

1918. **Hauschlag** f. Jung u. Alt. Eine Zeitschrift zur Bildung f. Geist u. Herz. Hrsg. v. F. J. Micus. Jahrg. 1858. 1. Pft. gr. 8. pro cplt. * 1½ f

Vieweg & Sohn in Braunschweig.

1919. **Frage**, die brennende, der Zeit. Der Standpunkt der Zionswächter im Kampfe gegen die Naturforscher. gr. 8. 3¼ N \mathcal{A}
 1920. **Nell, A. M.**, der Planetenlauf, eine graphische Darstellung der Bahnen der Planeten, um m. Leichtigkeit ihren jedesmaligen Ort unter den Gestirnen auf e. Reihe v. Jahren voraus zu bestimmen. Mit Atlas. gr. 8. Geh. * 1½ f

F. O. Weigel in Leipzig.

1921. **Gailhabaud, J.**, die Baukunst d. 5-16. Jahrhunderts. 26. u. 27. Lfg. Imp.-4. baar à * 16 N \mathcal{A}

Wiegandt & Grieben in Berlin.

1922. **Goltsch, C. L.**, Zifferstäbe u. Zifferntafeln zu Rechenübungen in Elementarschulen. 3. Aufl. Imp.-Fol. * 2½ f

Nichtamtlicher Theil.

Ein Nachdruck.

Obgleich wir für Diejenigen, welche über den Begriff des literarischen Eigenthums noch immer nicht klar geworden sind oder nicht klar werden wollen, bisher in jedem Quartal auf dem Umschlage der Hausblätter die Warnung wiederholten: daß wir einen Wiederabdruck unserer Artikel, der ohne unsere Einwilligung stattfindet, als Nachdruck ansehen und gerichtlich verfolgen, so ist dieselbe doch begreiflicherweise nicht immer ausreichend gewesen, und wir haben mehr als einmal unter derartigen Eingriffen in unser Recht und Eigenthum zu leiden gehabt. Indessen waren es fast immer nur kleine Artikel, und der Nachdruck fand auch nur in Winkelblättern statt, welche auf solche Weise ihr Leben fristen und uns verhältnißmäßig wenig Eintrag thun konnten. Dennoch haben wir, wo wir davon erfuhren, unser Recht verfolgt und erhalten.

Nun liegt aber der traurige Fall vor, daß ein größeres, weitverbreitetes Blatt, welches im Verlage einer der ältesten und geachtetsten Handlungen erscheint, in seinem Feuilleton ohne unsere Einwilligung eine Erzählung der Hausblätter nachdruckt, und zwar kein kurzes Stück, sondern das längste, welches wir bisher brachten. Es sind die „Basler Nachrichten“, welche in Druck, Verlag und Redaction der Schweighauser'schen Verlags-Handlung — jetziger Besitzer: Herr Hans Wieland — in Basel erscheinen; und das nachgedruckte Stück heißt: Die alte Erlaucht. Eine Erzählung von Edmund Hofer. Die Erzählung ward wohlberechnet zur Eröffnung des Jahrgangs 1858 gewählt und füllt acht Bogen weniger 3 oder 4 Seiten unseres Capes und Formats, so daß sie im gewöhnlichen Romandruck einen ganzen Band von 14 — 15

Bogen geben würde. Daß bei diesem Nachdruck Titel und Verfasser und in der, uns nicht vorliegenden, ersten Nummer vielleicht auch die Quelle genannt ist, kann die Sache nicht anders machen, ebensowenig, wie eine solche Angabe uns an Erlangung unseres Rechts verhindern würde, wenn eine gerichtliche Verfolgung dieses Nachdrucks möglich wäre.

Da zwischen Deutschland und der Schweiz keine Verträge zum Schutz des literarischen Eigenthums existiren, so ist die Verlags-Handlung allerdings vor einer gerichtlichen Verfolgung unsererseits sicher. Daß die schweizerischen Buchhandlungen im Allgemeinen aber nicht daran denken, sich hinter den Schutz der — nicht existirenden Staatsverträge zurückzuziehen, wissen wir so gut wie Jedermann, und haben noch neuerdings davon Beweise erhalten. Denn es war eine schweizerische Handlung, die uns den Abdruck unserer Erzählung anzeigte und zugleich fragte, ob wir denn dergleichen erlaubten? Für den deutschen und schweizerischen Buchhandel unter einander gibt es im Allgemeinen keinen Schutz gegen den Nachdruck, als eine gewisse stillschweigende, aber sehr natürliche und nothwendige Convenienz. Ohne Beobachtung derselben würden, bei der genauen Verbindung des Buchhandels beider Länder, die ernstesten und empfindlichsten Folgen nicht lange auf sich warten lassen.

Indem wir diesen Fall hiernit der Gesamtheit des Buchhandels mittheilen und ihn ruhig der Beurtheilung überlassen, haben wir unsererseits nichts weiter hinzuzufügen. Die Sache spricht deutlich genug für sich selbst.

Stuttgart, 20. Februar 1858.

Verlag und Redaction der Hausblätter.